

PREDIGT ZUM VORLETZTEN SONNTAG DES KIRCHENJAHRES AM 16.11.2014

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.
Amen

Liebe Gemeinde,

Die Rede des Teufels

Die Versammlung

Der Teufel hatte eine weltweite Versammlung einberufen. In der Eröffnungsansprache sagte er zu seinen Dämonen: "Wir können die Christen nicht davon abhalten, in die Gemeinde zu gehen. Wir können sie auch nicht davon abhalten, die Bibel zu lesen und dadurch die Wahrheit zu erkennen. Wir können sie aber davon abhalten, dass sie eine persönliche Beziehung, voller Liebe, zu Jesus entwickeln und beten. Wenn sie dieses Verhältnis zu ihm gewinnen, ist unsere Macht über sie gebrochen. Und wenn sie beten, sind wir in Gefahr. Also, lasst sie in ihre Gemeinden gehen. Lasst ihnen ihren Lebensstil, aber stiehlt ihnen die Zeit, so dass sie diese tiefe Beziehung zu Jesus Christus nicht aufbauen können - und auf keinen Fall - beten! Das ist mein Auftrag an Euch, Ihr Dämonen der Unterwelt. Lenkt sie davon ab!"

Wie sollen wir das anstellen?"

"Wie sollen wir das anstellen?" fragten seine Dämonen.

Beschäftigt sie mit Nebensächlichkeiten

"Beschäftigt sie ständig mit der ganzen Fülle unwichtiger Nebensächlichkeiten des alltäglichen Lebens und denkt Euch immer wieder etwas Neues aus, um ihre Gedanken zu beherrschen",

antwortete der Teufel.

"Verleitet sie dazu, dass sie viel ausgeben, viel verbrauchen und verschwenden, viel ausleihen und auch wiederum ausborgen.

Überzeugt die Ehemänner davon, jede Woche sechs bis sieben Tage zu arbeiten, jeden Tag 10 bis 12 Stunden.

Und versucht auch die Ehefrauen zu überreden, sich ganz auf ihren Job zu konzentrieren und unendliche Stunden an ihrem Arbeitsplatz zu verbringen. – Sie sind längst fast genauso leicht davon zu überzeugen, wie die Männer. So können sie sich ihren leeren Lebensstil leisten.

Haltet sie davon ab, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen

Haltet sie davon ab, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen und für sie zu beten. Wenn ihre Familien schließlich auseinander gebrochen sind, wird ihr Zuhause keinen Schutz mehr bieten.

Stopft ihre Köpfe so voll, dass sie die sanfte leise Stimme des Heiligen Geistes nicht mehr hören können.

Radio, etc.

Verführt sie dazu, ständig das Radio oder den CD-Player einzuschalten, wenn sie Autofahren.

Seht zu, dass unermüdlich der Fernseher, der iPod, der CD-Player und die Computer in ihrer Nähe laufen.

Macht Ihre Smartphones immer erschwinglicher und bringt sie dazu 1000de sinnlose Apps zu installieren und zu nutzen.

Frühstückstische

Überschwemmt die Frühstückstische mit Zeitungen und Zeitschriften. Hämmert ihnen 24 Stunden lang am Tag die neuesten Nachrichten ein. Nutzt das Internet, die TV Werbung und die social networks, damit sie sich hässlich, klein dumm und unperfekt finden.

Das wird allmählich ihre Gedanken vergiften, und die Einheit und Verbundenheit mit Christus zerstören.

Straßen

Bedeckt die Straßen mit Schildern und Plakaten für irgendwelche Produkte, überflutet ihre Briefkästen mit Werbung, mit Angeboten von Gratis-Produkten und Diensten, die falsche Hoffnungen hervorrufen.

Bildet in den Zeitschriften und auf den Titelseiten schöne, schlanke Models ab, damit die Ehemänner immer mehr glauben, dass äußere Schönheit entscheidend ist und sie ihre Frauen unattraktiv finden.

Auch das wird dazu beitragen, die Familien ganz schnell zu zerstören.

Urlaub

Lasst sie auch im Urlaub nicht zur Ruhe kommen. Das Diensthandy ist dabei ein wertvoller Verbündeter.

Gebt Euch alle Mühe, dass sie erschöpft und voller Sorgen und Unruhe zurück zu ihrer Arbeit gehen.

Seht zu, dass sie sich nicht an der Natur erfreuen und auf keinen Fall etwa Gottes Schöpfung bewundern.

Schickt sie stattdessen in Vergnügungsparks, in Sportveranstaltungen, Konzerte und ins Kino. Euer Ziel muss sein, dass sie beschäftigt, beschäftigt, beschäftigt sind. Dass sie nur keine Zeit mit Gott verbringen.

Sport, Hobbys

Füllt ihre Zeit mit Sport und Hobbys und geizt nicht, ihnen weis zu machen, dass sie noch viel mehr machen müssen.

Infiziert Sie mit Spielsucht.

Überzeugt Sie von ihrer eigenen Unzulänglichkeit und sorgt gleichzeitig dafür, dass es eine Flut von unerreichbaren Lösungen gibt.

Traumwelten

Gaukelt Ihnen Traumwelten vor. Bedient euch der Werbung, des Fernsehens, nutzt das Internet, - Online-Rollenspiele, Marktplätze für Schönheits- und Pflegeprodukte.

Freunde

Lasst sie ihre Freunde in Facebook und nicht im wahren Leben zählen und ihre Kommunikation auf SMS verkümmern, dann werden sie immer unfähiger werden, ihr eigenes Leben wert zu schätzen.

Überfluss

Macht euch den Überfluss der Gesellschaft zu Nutze: Mehr immer mehr müssen sie wollen, das ist der Garant für ihr Unglück. Schürt ihren Hunger nach mehr, zeigt ihnen wie unzureichend sie sind solange bis sie übertoll sind, bis sie platzen vor lauter Ballast und Zweifeln.

Haltet sie davon ab, dass sie Zeit zum Beten finden,

Vor allem sage ich Euch immer wieder, haltet sie davon ab, dass sie Zeit zum Beten finden, Zeit, um Gott zu preisen. Ich kann das Gejaule nicht ausstehen.

Immerzu überbeschäftigt

Lasst ja nicht ab in Euren Bemühungen. Sie müssen immerzu überbeschäftigt sein, damit sie keine Evangelisation veranstalten und Seelen für Gott gewinnen können.

Liefert ihnen für diesen angeblichen Mangel an Zeit so viele gute Entschuldigungen dass sie sich keine Kraft mehr von Gott holen.

Bald werden sie aus ihrer eigenen Kraft leben und ihre Gesundheit und ihre Familie für die ‚gute Sache‘ opfern. Es wird funktionieren!"

Es war ein tolles Treffen

Es war ein tolles Treffen. Die Dämonen gingen eifrig an ihren Auftrag, die Christen überall auf der Welt, noch mehr als bisher, zu beschäftigen und zu jagen. Ihnen noch mehr einzuflüstern, sie müssten hierhin und dorthin rennen.

Ende der Predigt Teil 1!

Ende der Predigt Teil 1!

Und wenn Sie nur diese Geschichte und die darin enthaltenen Gedanken mitnehmen dann bin ich hoch zufrieden.

Nun beginnt der zweite Teil, in dem ich ein wenig über die Äußerungen und die Relevanz für uns nachdenken und die in dieser fiktiven Versammlung geäußerten Möglichkeiten, uns von Gott fernzuhalten, etwas genauer zu beleuchten möchte.

Voller Terminplan

Das Werkzeug, die Methode der Wahl in der Ansprache, ist dafür zu sorgen, dass der Terminkalender voll ist.

„Keine Zeit“ – ist das nicht ein oft benutzter Ausspruch. – Und ziemlich universell einsetzbar. Für die einen ist keine Zeit, endlich Sport zu machen, für andere ist vor lauter Sport keine Zeit, Freunde oder Bekannte zu treffen.

Ich habe neulich eine Reportage gesehen, in der es darum ging, dass teilweise schon Kleinkinder unter 4 Jahren einen Terminkalender haben, bei dem einen Hören und Sehen vergeht:

Neben Kindergarten stehen Turnen und Ballett auf dem Programm genauso wie Frühschwimmen, musikalische Früherziehung, oder sogar gleich ein Musikinstrument. Außerdem vielleicht noch ein Frühkurs in Englisch? Und natürlich Frisörtermine und was sonst noch so alles anfällt.

Überfluss

Die Ursache hierfür, ist – unser Überfluss. Zwar leben wir nicht in Amerika, aber eigentlich ist hier genauso das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, zumindest, was das Angebot an Zerstreuung und Genussgütern angeht.

Die große Auswahl, die sich uns bietet, ist natürlich einerseits toll. Aber es gibt ein Manko, etwas das von uns Abverlangt wird um mit dem Angebot umgehen zu können:

Wir müssen uns entscheiden. – aber andererseits auch nicht wirklich, denn wenn das eine nichts ist, dann probiere ich einfach das nächste aus. Ich habe zum Beispiel bislang 6 verschiedene Sportarten in Vereinen ausprobiert. Ich schätze mich damit im Mittelfeld ein! Besonders weit gebracht habe ich es in keiner. Möglich war dies nur durch die Angebotsvielfalt. Und ich bin ja noch nicht am Ende!

Ich kann sagen, dass ich von jeder dieser Sportarten etwas verstehe und dass sie mir auch etwas gebracht hat. Eine Sache, die ich einerseits für mich persönlich gut finde, die bei genauerer Betrachtung aber auch nachdenklich machen kann. Wer weiß welche als nächstes kommt. Aber dahinter steht ein Irrwitz vielleicht kennen Sie ja auch Werbungen und Bücher die Titel haben wie:

100 Dinge die ich in meinem Leben getan haben muss

100 Dinge die ich in meinem Leben getan haben muss

1000 Orte an denen ich gewesen sein muss. – Gibt es übrigens auch mit ähnlichem Titel als Gesellschaftsspiel!

100 Bücher die ich gelesen, Filme die ich gesehen, Kunstwerke die ich betrachtet, Apps die ich installiert, Unsinn den ich gemacht haben muss.

Das frappierende Wort bei all diesen Dingen ist „Muss“! Es suggeriert uns, dass uns sonst etwas fehlt, etwas Essentielles, Lebenswichtiges.

Und deshalb setzen wir eben alles daran, dass alles auch umzusetzen. Wir setzen uns damit selbst unter Druck.

Und auf materieller Ebene ist das doch auch nicht anders.

Das muss man haben

Es gibt einfach Dinge, die muss man haben – ohne sie natürlich haben zu müssen:

Ein super großer Flachbildschirm, ein neues Handy bzw. Smartphone, wie einem derzeit eindrücklich die Media-Markt Werbungen weismachen.

Außerdem natürlich Hummer, Austern, Kaviar. Aber es müssen nicht hochtrabende extravagante Dinge sein.

Ich kaufe z.B. gerne Werkzeug – gerne und oft auch mal bei Norma. Neben etlichen guten und regelmäßig genutzten Dingen, finde ich allerdings beim durchschauen meiner Werkstatt einen nicht unerheblichen Haufen Dinge, von denen ich mal dachte ich würde sie brauchen. Und wenn ich sie dann so anschau dann denke ich, „brauche ich ja bestimmt auch noch irgendwann“. Jaja...

Aber wie es so ist, das kostet auch alles Geld (Werkzeug bei Norma glücklicher weise nicht allzu viel), und das will verdient sein. Also arbeiten. Ich erinnere an den Anfang:

Und überzeugt die Ehemänner davon, jede Woche sechs bis sieben Tage zu arbeiten, jeden Tag 10 bis 12 Stunden. So können sie sich ihren leeren Lebensstil leisten.

Einen Gang zurückschalten - Adventszeit

Gott bleibt da einfach aus Zeitgründen oft automatisch auf der Strecke, oft auch Familien oder Partnerschaften.

Wir sind einfach in jeder Hinsicht übervoll.

Oft so voll, dass unsere Seele keinen Platz mehr zum Atmen hat. Wir haben jetzt den vorletzten Sonntag des Kirchenjahrs. Das bedeutet: In zwei Wochen beginnt die Adventszeit.

Die schöne beschauliche, besinnliche Adventszeit, in der die meisten dreimal so viele Termine und Veranstaltungen haben, wie normal.

Unter diesem Hintergrund aber auch im ganz Allgemeinen möchte ich sie einladen – einen Gang zurückzuschalten. Mal wieder die Muße zu entdecken, und sich bewusst auch Zeit nehmen. Und gerade auch zum Beispiel vielleicht, jeden Tag eine kurze Stelle in der Bibel zu lesen.

Oder zu beten.

Beziehung

Etwas tun, was eine Beziehung zu Gott, zu Jesus ermöglicht. Einfach Zeit in die Beziehung investieren!

Denn eines ist klar: Beziehungen brauchen auch Zeit – jede Beziehung auch untereinander, zwischen Freunden und in Partnerschaften: Das zusammen etwas unternehmen, reden, miteinander leben, - das ist kein „nice to have“ es ist ein Muss!

Und der Friede Gottes der höher ist als alle unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu unserem Herrn, Amen!







